

Maria Borcsa, M.D.,
Psychological Psychotherapist,
Family Therapist and Systemic Supervisor,
Professor of Clinical Psychology, Nordhausen University of Applied Sciences, Germany

Exzentrizität Und Intoleranz: Eine Systemische Kritik¹

Gianfranco Cecchin, Gerry Lane, Wendel A. Ray²

Die Gesellschaft bietet viele Arten der Intervention, um Menschen zu helfen, die selbstzerstörerisches, exzentrisches oder ungesundes Verhalten zeigen und spontan um Hilfe bitten. Bitten Betroffene jedoch nicht um Hilfe, ergibt sich für die Leitkultur ein Problem, das es zu bewältigen gilt. Um die Person mit abweichendem Verhalten wieder in die Kultur zu integrieren, wird es bisweilen als notwendig erachtet, diesen zur Teilnahme an einem Rehabilitationsprogramm zu zwingen. Der vorliegende Artikel behandelt das Thema der erfolgreichen Zusammenarbeit mit Menschen, die unter intransigenten emotionalen Störungen und Verhaltensstörungen leiden.

¹ Dieser Artikel wurde ursprünglich als Einleitung zu einem Buch verfasst, das die dritte gemeinschaftliche Veröffentlichung der Autoren werden sollte. Das Buch liegt zwar vollständig vor, doch durch den Tod von Gianfranco Cecchin am 2. Februar 2004 wurde das Projekt zunächst zurückgestellt. Mit der vorliegenden Veröffentlichung erscheint die Schrift zum ersten Mal in englischer Sprache, auf Italienisch wurde sie kürzlich unter dem Titel „Eccentricità e intolleranza: una critica sistemica“ veröffentlicht. *La rivista Connessioni è ill Centro Milanese di Terapia della Famaglia*, (2005), 16, Februar, 9-22, und auf Deutsch als „Exzentrizität und Intoleranz: Eine systemische Kritik“, *Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung*, (2006), 24 (3), 156-165.

²Die Autoren sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Gianfranco Cecchin, MD, war Co-Autor des Buches „Milan Systemic Family Therapy“, Mitbegründer und stellvertretender Institutsleiter der Milan School of Family Therapy in Mailand, Italien. Gerry Lane, LCSW, LMFT, betreibt eine private Praxis in Atlanta im Bundesstaat Georgia, USA. Wendel A. Ray, Ph.D., ist wissenschaftlicher Projektleiter (Senior Research Fellow) und ehemaliger Direktor des Mental Research Institute, sowie Professor für Systemische Familientherapie an der University of Louisiana in Monroe, USA.

Dialogische Analyse des Storytelling in der familietherapeutischen Begegnung³

Peter Rober⁴, Jaakko Seikkula⁵ und Aarno Laitila⁵.

⁴Institute for family and sexuality studies (KU Leuven, Belgien) und Context (UPC
Leuven, Belgien

⁵Jyväskylä University (Finnland)

Ziel dieses Artikels ist es, einige der dialogisch-konzeptionellen Werkzeuge vorzustellen, die Familientherapeuten interessante Einblicke in das Storytelling bei familietherapeutischen Sitzungen bieten können. Der Artikel befasst sich mit der dialogischen Komplexität des Storytelling und diskutiert dessen wichtigste Aspekte. Darüber hinaus wird ein Überblick zu den wichtigsten theoretischen Begrifflichkeiten gegeben, die im Rahmen einer dialogischen Analyse von familietherapeutischen Sitzungen von Nutzen sein können: Stimme, Wörter/Handlungen, Positionierung und Abfolge. Abschließend wird auf die dialogischen Analysemethoden des Storytelling innerhalb familietherapeutischer Sitzungen eingegangen und die von den Autoren verwendete Arbeitsmethode anhand der Falldarstellung einer familietherapeutischen Sitzung aufgezeigt.

³ Die Arbeit an diesem Artikel nahm Peter Rober während seines Aufenthalts als Gaststipendiat an der Jyväskylä University (Finnland) im Winter 2007-2008 auf. Der Artikel wurde in Zusammenarbeit mit Jaakko Seikkula, Aarno Laitila und John Shotter während verschiedener Sitzungen weiterentwickelt, die in Belgien im Oktober 2008 und August 2009 stattfanden.